

Biographien siebenbürg. Fürsten. Weiters gab er zahlreiche Quellenwerke zur siebenbürg. Geschichte heraus; hier sind die gem. mit Áron Szilágyi ed. Dokumente zur Zeit der osman. Eroberung „Okmánytár a hódoltság történetéhez Magyarországon“, 2 Bde., 1863, und v. a. die Quellen zu den LT in Siebenbürgen 1540–1699 „Erdélyi Országgyűlési Emlékek / Monumenta comitalia regni Transylvaniae“, 21 Bde., 1875–98, zu nennen. Ab 1875 war er Sekr. der Ung. Hist. Ges. sowie Red. der Z. „Századok“, die unter seiner Leitung zur bedeutendsten hist. Z. Ungarns wurde. Zusätzl. red. er ab 1878 die Z. „Történelmi Tár“ und ab 1885 die biograph. R. „Magyar Történelmi Életrajzok“, von der ca. 50 Bde. mit zahlreichen Faksimiles erschienen. S. war einer der wichtigsten Wiss.organisatoren des 19. Jh., der sich um Ausgleich zwischen den kontroversiellen Richtungen der ung. Historiographie bemühte. Dies ist v. a. anhand des anlässl. der ung. Millenniumsfeier hrsg. Sammelwerks „A magyar nemzet története“, 10 Bde., 1895–98, ersichtl., für das er Vertreter verschiedener hist. Richtungen als Mitarb. gewinnen konnte. 1858 k. M., 1874 o. Mitgl. der MTA; 1896 k. M. der k. Akad. der Wiss. in Wien.

Weitere W.: s. Szinnyei; Markó.

L.: Pester Lloyd, 13. 1. 1899; Almanach Wien 49, 1899, S. 326ff.; Biograph. Lex. Südsteuropas; Das geistige Ungarn; M. Életr. Lex. (m. B.); Szinnyei (m. W.); Wurzbach; L. Szádeczky, S. S. emlékezete, 1900; A. Károlyi, in: Századok 34, 1900, S. 97ff.; V. Fraknoi, Emlékeszéd S. S. rendes tag felett, 1902; B. Szent-Iványi, S. S. szerepe az irodalmi életben, 1930; M. Mann, in: Századok 102, 1968, S. 1117ff.; L. Markó u. a., A MTA tagjai 1825–2002, 3, 2003 (m. B., W. u. L.); UA, Budapest, H; Mitt. István Soós, Budapest, H.

(U. Denk – I. Fazekas)

**Szilágyi von Szilágyosmló und Horogszegh** Pál (Paul), Schauspieler, Sänger, Schriftsteller und Übersetzer. Geb. Pest (Budapest, H), 9. 9. 1793; gest. ebd., 19. 6. 1874. – Vater von Lilla S. v. S. u. H., verheiratete Bulyovszky (s. u.), Neffe des ersten ung. Theaterdir. László Kelemen. – Nach der Schulausbildung in Ofen (Budapest) entschied sich S. unter dem Einfluss seines Onkels 1806 für die Theaterlaufbahn und spielte zuerst auf Provinzbühnen, bis er 1811 an das Pester Ensemble engag. wurde. 1813–17 war er Soldat und nahm u. a. an der Völkerschlacht bei Leipzig (1813) und an der Besetzung von Paris (1814) teil. Nach seiner Rückkehr trat er 1818–35 als Schauspieler und Opernsänger in Stuhlweiburg (Székesfehérvár), Kaschau (Koši-

ce) und Klausenburg (Cluj-Napoca) auf, 1823 wirkte er gem. mit →Rosa Déry, →Adám János Láng und →Zsigmond Szentpétery v. Sajószentpéter in der Wenderschauspieltruppe Dávid Kilényis. 1835–37 war S. Mitgl. des Ofener Burgtheaters, 1837–54 des neu gegr. Ung. Nationaltheaters in Pest, wo er 1837–38 bzw. 1843 auch als Regisseur tätig war. Hier setzte er sich erfolgreich für die Etablierung einer Pensionsanstalt für Schauspieler ein. S. avancierte als Darsteller von kom. Episodenrollen zum Publikumsliebbling, als Opernsänger konnte er nur in kleineren Bass- und Baritonbuffo-Rollen auftreten, da er infolge einer Kriegsverletzung seine Stimme verloren hatte. Er übers. Dramen und Opernlibretti ins Ung. (u. a. Schikaneders „Die Waldmänner“, Schillers „Die Braut von Messina“ und Scribes „Die Stumme von Portici“). Seine Memoiren „Egy nagyapa regéi unokájának“ (Die Sagen eines Großvaters für seine Enkel; 1859–60 in der Z. „Nefelejts“ erschienen, 1975 von Mária Bódis ed. und kommentiert) sowie das von seiner Tochter 1878 hrsg. Tagebuch „Egy agg színész életéből“ (Aus dem Leben eines greisen Schauspielers) stellen trotz ihrer Anekdotenhaftigkeit eine wichtige Quelle für die ung. Theatergeschichte des 19. Jh. dar. S.s Tochter **Lilla S. v. S. u. H.** (geb. Klausenburg, Siebenbürgen / Cluj-Napoca, RO, 25. 5. 1833; gest. Graz, Stmk., 11. 12. 1909; beigesetzt: Fiumei úti Nemzeti Sírkert, Budapest), Frau des Juristen und Schriftstellers Gyula Bulyovszky, begann als Tänzerin und Soubrette, spielte dann in Klausenburg und am Pester Nationaltheater v. a. klass. Rollen, bevor sie 1859 zur dt. Bühne wechselte. Sie war an den Hoftheatern Gotha (hier auch Ehrenmitgl.), Dresden und München engag. und gastierte u. a. am Wr. Hofburgtheater und am Berliner Hoftheater; 1874 i. R. Zu ihren Glanzrollen zählten jene der Sappho, der Maria Stuart und der Emilia Galotti; sie verf. Novellen in ung. Sprache, Übers. und Barb. für die dt. Bühne sowie Reiserinnerungen („Mein Reisetagebuch“, 1858, „Norvégiából“, 1866, norweg. als „Reiseminner fra Norge 1864“, 2000). Sie stand einige Jahre in enger Beziehung zu Kg. Ludwig II. von Bayern, der sie zu Separatvorstellungen einlud und ein Aquarell von ihr anfertigen ließ.

Rollen: Bartolo (G. Rossini, Der Barbier von Sevilla); Herr von Hasenkopf (W. Müller – J. Perinet, Das Neusonntagskind); Rappelkopf (F. Raimund, Der Alpenkönig und der Menschenfeind); Salomon (A. Dumas d. Ä., Kean); Tiborc (J. Katona, Bánk bán); etc. – Weitere Publ.: Beszélykéek és firkák, 1854; etc.